



Hier will Erdmannhausen helfen: Michael Arnegger (Poema Belem), Rosinaldo Santos dos Anjos (Präsident des Schutzgebietes Rio Tapajos), der Erdmannhäuser Wolfgang Simon, Maria Benedita Castro Amaro (Gemeinderätin in Oeiras do Para), Giovanni Souza (Sekretär in Anapu), Gerd Rathgeb (Poema Stuttgart) und Bürgermeister Lutz Schwaigert (von links) zeigen Amazonien auf einer Landkarte.

Bild: Kathrin Müller

Ein Hilfsprojekt für Amazonien

Gemeinde will Poema Stuttgart beim Bau einer Trinkwasseranlage unterstützen

ERDMANNHAUSEN

„Ich möchte Ihnen danken, dass Sie den Kampf gegen den Raubbau an der Natur fechten“, lobte eine Erdmannhäuserin die vier Brasilianer, die am Montagabend im Rathaus das Poema-Projekt für sauberes Trinkwasser im Amazonas-Gebiet vorstellten. Bis Ende 2009 will Erdmannhausen soviel Geld sammeln, dass es für eine Trinkwasseranlage in der brasilianischen Provinz Para reicht. Auch Pleidelsheim und Markgröningen haben den Verein Poema, der am Freitag den Stuttgarter Friedenspreis erhält, bereits gefördert.

VON THOMAS FAULHABER

Unterstützen will Erdmannhausen ein ganz konkretes Dorf. Das Startkapital kam noch am selben Abend zusammen: 1400 Euro spendeten Kommune, die örtlichen Grünen und etliche der rund 60 Zuhörer. Das sind schon fast zehn Prozent der Kosten.

„Frisches Wasser ist bei uns nur in aller Munde, wenn es um Cross-Border-Leasing geht“, meinte Bürgermeister Lutz Schwaigert. Solange nicht jeder Mensch Zugang zu sauberem Wasser habe, sei es eine skandalöse Absurdität, dass hierzulande Rasenflächen damit gesprenkelt werden, ergänzte der in Markgröningen lebende Poema-Vorsit-

zende Gerd Rathgeb. Sie seien Streiter in eigener Sache und setzten sich mit ihrem Engagement für den Regenwald doch auch für die ganze Welt ein, sagte Maria Benedita Castro Amaro, Gemeinderätin im Amazonas-Städtchen Oeiras do Para. Das konnte Rathgeb nur bestätigen. „Wenn das Abholzen der grünen Lunge der Erde in diesem Tempo weitergeht, gerät das ökologische Gleichgewicht in 20 bis 30 Jahren aus den Fugen.“ Dann werde der Welt langsam die Luft ausgehen. Es sei „pervers“, dass die größten CO₂-Verursacher in Brasilien ausgerechnet die Feuer in den Regenwäldern seien. Profitgierige Goldwäscher, Rinderzüchter und der Bergbau seien schuld daran, dass das süßwasserreichste Gebiet der Erde massive Trinkwasserprobleme habe. Die großen Flüsse würden als Kanalisation und Chemie-deponie missbraucht.

Poema will Kleinbauern mit Tiefbrunnen unterstützen, mit kleinen Solaranlagen Strom in die Hütten bringen. So soll die Landflucht in die Slums der Städte verhindert werden. Die Landbewohner sollen ihren Lebensunterhalt auf der eigenen Scholle verdienen können und so zum lebenden „Schutzschild“ gegen die Rodungsmafia werden.

Nicht Almosen wollen die vier Brasilianer für Amazonien erbetteln, sondern für weltweite Aufmerksamkeit sorgen, damit sich an der Gesamtsituation in ih-

rer Heimat nachhaltig etwas ändert. Das soll jetzt auch mit zahlreichen Aktionen in Erdmannhausen geschehen.

Poema Stuttgart

Poema steht für „Pobreza e meio ambiente na Amazonia“ – Armut und Umwelt in Amazonien. Der Stuttgarter Partnerverein des brasilianischen Entwicklungsprojekts wurde 1994 vom Grünen-Bundestagsabgeordneten Willi Hoss gegründet und wird seit dessen Tod 2003 von Gerd Rathgeb aus Markgröningen geleitet. Der Grundgedanke von Poema ist es, den Kampf gegen die Armut in Amazonien zum Erhalt des Regenwaldes zu nutzen und so soziale und ökologische Aspekte nachhaltig miteinander zu verbinden. Konkret fördert Poema in drei Teilgebieten des riesigen Amazonas-Gebiets Anlagen zur Trinkwasserbereitung, den Aufbau einer solar gestützten Energieversorgung sowie eines schlichten Gesundheitswesens. In Anerkennung seiner Arbeit erhält der Verein am Freitag den mit 5000 Euro dotierten Stuttgarter Friedenspreis. (pro)